

04 Rückendeckung (@rosarot67)

William und Ellis sahen die beiden Verliebten auf sie zukommen. Gut, dann hatten die sich wenigstens wieder vertragen. Das letzte was bei jetzt brauchen konnten, war das zwei sich von Ihnen stritten. Billy konnte sich ein grinsen nicht verkneifen, er kannte Charles gut genug, dass ihm die Ohrfeige doch sehr peinlich gewesen sein muss.

„Was machen wir jetzt?“ Ellis wollte wenigstens wissen, was jetzt auf ihn zukommen würde. „Wir fahren jetzt erst mal in das Ferienhaus zurück, danach werden wir weitersehen.“ „Wollen wir dann gleich wieder zurück, oder übernachten wir hier in Paris?“ wollte Julia wissen. „Wir fahren sofort zurück, es sei denn Charles hat noch was hier zu erledigen. Ganz ehrlich, mir ist hier zu viel los und im Augenblick hätte ich nicht dagegen, wenn wir uns etwas erholen könnten.“ William schien keine große Lust auf Paris zu haben, außerdem lagen ihm irgendwie noch die Ereignisse der letzten Tage im Magen. Sie verließen die Plattform des Eiffelturm und gingen zu den Fahrzeugen.

„Verdammt“ Charles fing an hektisch in seinen Jackentaschen zu kramen. „Was hast du denn jetzt für ein Problem?“ fragte ihn Elis. „Ich muss den Autoschlüssel verloren haben. Ich kann ihn einfach nicht finden.“ Charles sah sich Hilfe suchend um, was sollte er jetzt machen. „Wir könnten doch alle das andere Auto nehmen?“ Julia fand die Idee zwar nicht so toll, aber was anderes viel ihr nicht ein, wenigstens nicht, bis sie in Williams Gesicht sah. Warum hatte er so ein breites Grinsen in seinem Gesicht? William stand direkt neben seinem älteren Bruder und sah zwischen Auto und ihm hin und her. „Sag mal Charles, wann wirst du es eigentlich lernen?“ „Was lernen?“ „Man zieht einen Schlüssel aus dem Startschloss bevor man die Tür des Auto verriegelt.“ Nein ... nicht schon wieder dachte Charles sich. Wann ist ihm das, das letzte Mal passiert, er blickte ungläubig in den Wagen, verdammt, wo war er nur mit seinen Gedanken. „Shit, was machen wir nun? Ich kann hier doch nicht das Autofenster einschlagen.“ Billy drehte sich vorsichtig um „Stellt euch mal so hin, dass mich jetzt keine beobachten kann. Ich ahne so langsam, warum du mich bei diesem Abenteuer gerne bei haben wolltest“ Mit geübten Handgriffen öffnete er den Wagen „stell dir vor, man muss nicht immer die Scheiben einschlagen.“ „Ich nehme mal, dass ihr beide gerne alleine im Auto sein möchtet“, warf Julia ein. „Ich schlage daher vor, dass Ellis, Billy und ich in dem zweiten Wagen hinter euch bleiben werden.“ „Du sagst es, wir bleiben hinter ihnen, nicht das uns Barker noch verloren geht, wenn er hinter uns fahren würde. Einmal am Tag reicht ja nun wirklich.“ Charles sah seine Freunde etwas gedrückt an. Sie hatten ja irgendwo recht, aber sie mussten ihm das jetzt nicht ständig unter die Nase reiben. Er war aber auch froh, dass er mit Selena alleine

sein konnte. So fuhren sie alle gemeinsam zurück in das Ferienhaus und waren froh, den Tag erfolgreich hinter sich gebracht zu haben.

Es war bereits dunkel, als sie wieder im Ferienhaus ankamen und alle waren sehr müde und hungrig. „Wo bekommen wir jetzt was zum Essen her? Ich hab einen riesen Hunger“ William sprach das aus, was alle anderen dachten. „Ich könnte auch was vertragen, aber ich denke mal, wir sollten uns nicht zu oft in der Öffentlichkeit zeigen.“ Charles warf Ellis einen vielsagenden Blick zu. Er war der einzige, der im Augenblick wohl nicht gesucht wurde. „OK, ok ich geh ja schon. Kannst du mir mal sagen, warum ich immer die Botengänge machen muss?“ Billy konnte nicht mehr, er musste laut loslachen: „Wie lange kennst du meinen Bruder? Er braucht immer jemanden, der für ihn die Kleinigkeiten erledigt. Ich würde ja mitkommen, aber ich glaube, das bekommst du schon alleine hin. Besorg uns einfach irgendwas zum Essen ... möglichst was warmes“ Selena und Charles genossen etwas Zeit für sich und Julia und William zogen sich dezent zurück. Sie wollten den beiden frischverliebten einfach Zeit für sich geben, das war unter diesen Bedingungen wirklich sehr schwer. Nach dem alle dann etwas gegessen haben, wurde es doch wesentlich ernster.

„Ellis wo ist eigentlich dein Handy?“ diese Frage wollte Charles schon lange beantwortet haben. „Ich habe versucht dich anzurufen, aber du bist nicht rangegangen“ Ellis sah nicht grade glücklich aus: „Weißt du, nachdem du verschwunden warst wollte ich auch erst mal untertauchen. Aber Conrad hielt mich davon ab. Er meinte, der einzige Weg, um dir zu helfen, wäre weiter herauszufinden wer Viper ist. Verdammt Barker, du bist der einzige, der diese Person entlarven kann, aber du hast dich abgesetzt. Wir konnten dich nicht erreichen. Ich hab versucht dich anzurufen, aber du hast ja aufgelegt und dein Handy ausgemacht. Wir hätten Informationen gebraucht um dir zu helfen. Conrad war richtig erleichtert, als du es endlich wieder angemacht hast. Allerdings, hab ich dann mal mein Handy irgendwo liegen gelassen, seitdem ist es verschwunden. Ich habe keine Ahnung wo es ist, es sollte aber schon längst den Geist aufgegeben haben.“ „Wo es ist Ellis? Ich kann dir genau sagen, wo es ist. Ich habe versucht dich anzurufen, aber wer ist ran gegangen. Paulson ... warum?“ Ellis gingen hunderte von Gedanken durch den Kopf. Nicht nur das Paulson jetzt alle seine Daten hatte, nein sie wusste auch, unter welchen Namen er Barkers Nummer abgespeichert hatte, unweigerlich wurde er rot. „Was hast du auf einmal? Welche Geheimnisse sind auf deinem Handy, dass du jetzt rot werden könntest?“ William holte ihn mit seiner Frage zurück in die Gegenwart. „Mir ist viel wichtiger, was jetzt das FBI weiß. Wissen sie von Billy und den Mädchen?“ Charles hatte beinahe Angst vor der Antwort, aber er musste es wissen. „Sie wissen, von Selena und Julia. Und beide werden im Augenblick wegen Fluchthilfe gesucht. Das Problem sind die Flugpläne, die

haben uns auf ihre Spur gebracht Charles, wir finden einen Weg, um den Mädchen da raus zu helfen.“ „Das hoffe ich doch ... was ist mit Billy?“ Er blickte in Richtung seines jüngeren Bruders. „Sie haben keine Ahnung, wer der Mann in deiner Begleitung ist. Keine Ahnung warum, aber irgendwie kommen sie einfach nicht darauf. Es müsste doch so leicht sein, festzustellen, dass es dein Bruder ist.“ Billy zuckte nur mit den Achseln, so als wäre ihm vollkommen klar, dass man ihn nicht finden würde, weder Charles noch er würden diese Frage sobald wirklich beantworten wollen. Sollte das FBI doch ruhig noch etwas rätseln. Billy fühlte sich als großer Unbekannter sehr wohl. „Selbst Conrad konnte nichts über Billy herausfinden. und das obwohl es vom Flughafen in Amsterdam ein Bild von euch allen gibt.“ „Sie haben Bilder von uns?“ Julia konnte es nicht fassen. „Aber wir werden doch wohl nicht auch in den Nachrichten gesucht? Das wäre ja fürchterlich, was soll nur meine Familie von mir denken?“ Billy befürchtete schon, dass ihm seine neu gewonnene Freundin noch in Tränen ausbrechen würde. Was würde das besser verhindern, als sie in den Arm zu nehmen. Charles war schon dabei auch Selena zu beruhigen, das war jetzt alles nicht mehr zu ändern. „Beruhigt euch, wenn wir das hier alles hinter uns haben, dann habt ihr nichts zu befürchten. Charles ist kein Mörder, das weiß ich. Wir sind einfach nur, auf einem kleinen Trip um die Welt. Ich würde aber vorschlagen, dass solange wir uns hier in Deutschland aufhalten, wir das Flugzeug nicht benutzen. Ellis, was hältst du davon, wenn wir morgen einfach mal zum Flugplatz fahren uns nachsehen, ob alles in Ordnung ist?“ „Gute Idee kleiner Bruder, solange du niemandem bekannt bist, könnt ihr Zwei euch am besten bewegen. Wir werden dann einfach hier warten und versuchen etwas zu Ruhe zu kommen. Ich glaube wirklich, zwei drei Tage Pause können wir alle gebrauchen. Wir sollten aber unser Ziel nicht aus den Augen verlieren. Wir müssen herausbekommen wer Viper ist und warum er/sie mich umbringen will. Ich glaube ja eigentlich, dass ich viel zu nah an Viper rangekommen bin. Ellis du erinnerst dich noch an die Nummer, die ich dir gegeben habe?“ „Ja sicher ... wenn ich mein Handy hätte“ ... Charles sprang auf „Ellis nein. du wirst doch nicht etwa die Nummer...“ „Beruhige dich, ich hab es als Telefonnummer gespeichert und vorne und hinten noch Zahlen ergänzt. Paulson kommt sicher nicht darauf, welche Zahlen sie entfernen müsste.“ Nur langsam konnte sich Charles wieder beruhigen. „Leute, ich will euch ja nicht ärgern. Aber ich denke, wir sollten jetzt lieber alle etwas schlafen. Der Tag war anstrengend genug und ganz ehrlich, für mich auch etwas zu viel“ Charles sah Selena zärtlich an und gab ihr einen Kuss. „Du hast ja recht, wir haben noch genug Zeit uns darüber den Kopf zu zerbrechen. Gehen wir ins Bett, ich bin auch müde.“ „Sag mal Charles, werden wir dich morgen früh hier antreffen ... oder sollten wir vielleicht doch lieber die Türen abschließen? Ich mein du scheinst es ja zu lieben zu flüchten?“ Charles griff nach einem Kissen und warf es seinem Bruder

entgegen: „Sei froh, dass es nur das Kissen ist und werde mir hier ja nicht frech.“

Am nächsten Morgen, standen Ellis und William recht früh auf. William hinterließ den anderen eine kurze Nachricht, dass sie sich auf den Weg zum Flughafen machen würden und auf dem Rückweg noch etwas zum Frühstück und ein paar Zeitungen mitbringen. Er konnte es nicht lassen, doch zu kontrollieren, ob sich sein Bruder in seinem Bett befand, da lag er ... Selena in seinen Armen und er schien glücklich und zufrieden. Gut, damit hatte Billy eine Sorge weniger, die Mädchen würden schon auf diesen verrückten aufpassen. Er fuhr mit Ellis die Strecke zum Flughafen. zum Glück war es nicht weit. Irgendwie ist er mit einem schlechten Gefühl aufgestanden. und es sollte sich bestätigen. Sie konnten nicht bis zum Flugzeug kommen, denn überall war Polizei ...

„Shit!!“ William konnte es nicht fassen, wie haben sie das jetzt schon wieder gemacht? Am liebsten wäre er jetzt dahin und hätte den Polizisten ein paar Takte erzählt, aber natürlich ging das nicht so einfach. Er musste jetzt ganz vorsichtig taktieren, damit niemandem etwas passieren würde. Ellis stand neben ihm und beobachtete das geschehen beim Hangar. „Ich fürchte sie haben die Maschine durch die Flugpläne gefunden. Was machen wir jetzt?“ William überlegte einen Moment „Wie wäre es, wenn du diesen Conrad anrufst, vielleicht bekommt er das Flugzeug wieder frei. Oder aber er bekommt heraus, wer diese Elen ist. Ich hoffe, nicht sie hat uns verraten, denn dann wären die anderen in Gefahr verhaftet zu werden. Ich muss auch mal telefonieren, vielleicht fällt mir noch was ein. Wir brauchen unbedingt die Maschine zurück.“ Ellis stellte fest, dass die Brüder sich wirklich sehr ähnlich waren, sie gaben beide wirklich sehr gerne Anweisungen. Kopfschüttelnd griff er zu seinem Handy. „Was ist los?“, die Stimme am anderen Ende der Leitung klang nicht besonders wach. „Conrad, ich bin es. Ich habe sie doch nicht geweckt?“ Erst jetzt fiel Ellis ein, dass er ja in Europa war und Conrad sicher noch schlafen würde. „Wie kommen sie denn auf diese Idee, dass ich schlafen könnte. Moment ... Was ist passiert? Ich hoffe, es ist wirklich wichtig, dass sie um diese Zeit anrufen. Wir haben es hier mitten in der Nacht.“ Conrad ging in die Küche und holte sich etwas zu trinken, während er dem Bericht von Ellis folgte. „Ich werde versuchen etwas für euch zu erreichen, aber das wird sicher nicht einfach. Wir müssen mal sehen, was die deutschen Behörden von der Maschine wollen. Wegen dieser Elen, ich hab sie mal überprüfen lassen. Sie scheint sauber zu sein, sie ist Rechtsanwältin, wenn meine Informationen stimmen. Vielleicht könnte sie im Notfall euch helfen. Ich denke nicht, dass sie auf Vipers Seite ist, sonst wäre Barker nicht mehr am Leben. Übrigens wie geht es ihm? Hat er den Kontakt getroffen?“ „Ja hat er, aber bisher wissen wir noch nicht sehr viel mehr. Haben Sie eine Adresse von dieser Elen?“ „Im Augenblick

nicht, aber ich tue mein möglichstes. Lassen sie ihr Handy heute lieber auf Empfang, damit ich sie erreichen kann und lassen sie sich bitte nicht von den deutschen Behörden erwischen.“ Er legte auf und fragte sich, wie er seinen Freunden jetzt helfen konnte. Ellis informierte William über das Telefonat, aber er hatte das Gefühl, dass er ihm nicht zuhören würde. „Los komm, ich hab eine Adresse bekommen, da fahren wir jetzt hin.“

Die beiden Männer fuhren in die Innenstadt von Saarbrücken. „Was wollen wir denn jetzt hier?“ Ellis war nicht klar, was das sollte, aber William sah so aus, als ob er genau wusste was er wollte. Er suchte eine bestimmte Hausnummer und ging dann bis in den 4. Stock. „Das gefällt mir nicht, Billy. Wenn uns jemand gefolgt ist.“ „Ich kann doch nichts dafür, dass diese Dame ein Höhenfanatiker ist. Im Notfall können wir ja aus dem Fenster springen.“ Mit einem leichten Grinsen zwinkerte er Elen zu und drückte dann die Klingel. Es dauerte einen Moment, bis die junge Frau ihnen öffnete ... und sie staunte nicht schlecht. „Wie haben sie mich gefunden?“ „Sweetheart, es gibt immer Wege jemanden zu finden, man muss nur wissen welche. Dürfen wir reinkommen oder wollen wir uns im Treppenhaus unterhalten?“ „Kommen sie rein, bevor sie noch von jemandem gesehen werden. Ich möchte nun nicht wirklich die Polizei im Haus haben.“ „Na haben sie doch schon“ William konnte es einfach nicht lassen, er beugte sich etwas herunter und flüsterte ihr ins Ohr, „Sweetheart, auch wenn man es dem Knaben nicht ansieht, aber der Junge ist vom FBI.“ Ungläubig blickte sie William direkt in die Augen und musste aufpassen, dass sie nicht gegen seinen Kopf stieß, so nah war er ihr in diesem Moment. Billy zog die Augenbrauen hoch und sie konnte die blauen Augen sehen, schnell wandte sie sich Ellis zu. Beim Schließen der Tür fragte sie ihn „Sie sind vom FBI? Und was machen sie dann in der Begleitung dieses Irren? Einfach hier her zu kommen, das ist einfach zu gefährlich. Sie sollten alle im Ferienhaus sein, dort sind sie sicher. Möchte einer einen Kaffee? Ich habe grade einen frischen aufgesetzt.“ „Ja gerne, wenn es nicht zu viel Umstände macht“ Ellis konnte wirklich einen Kaffee vertragen. William sah sich um, und sein Blick fiel unweigerlich auf den Computer. Er konnte sehen, dass sie sich grade mit jemandem übers Internet unterhalten hatte und war viel zu neugierig um nicht zu lesen. „Ich hoffe wir kommen nicht ungelegen, Ich weiß ja, es ist noch früh am Morgen, aber es ist wirklich wichtig.“ Er blickte sie fast entschuldigend an, als die Gastgeberin mit zwei Tassen Kaffee wieder das Zimmer betreten hatte. „Mr. Barker ich will hoffen, dass es wichtig ist. Es ist noch sehr früh am Morgen und ich habe grade die erste Tasse Kaffee getrunken. Also setzen sie sich und sagen sie mir, was sie möchten.“ „Nennen sie mich ruhig Billy, Elen. Ich werde mich auch kurz halten, aber natürlich können wir auch warten, bis sie unter der Dusche waren ... das wollten sie doch grade machen, wenigstens haben sie das ihrem Chatpartner

erzählt.“ „Sie verstehen Deutsch?“ Elen glaubte ihren Augen nicht, sie hatte an den Computer gar nicht mehr gedacht, wie konnte er nur so dreist sein und sich das durchlesen. Am liebsten hätte sie diesem Mann jetzt eine schallende Ohrfeige gegeben, aber da waren dann wieder diese Augen. „Ja natürlich spreche ich deutsch, wenigstens einer von uns sollte das doch können, oder meinen sie nicht? Seien sie mir nicht böse, aber wir brauchen sie jetzt wirklich als Anwalt Elen.“ Jetzt wurde es interessant. „Was soll ich denn für sie tun? Wenn sie mich als Anwalt brauchen, dann müssen wir uns auch an die Gesetze halten, Mr. Barker. Und ich glaube nicht, dass ihr Aufenthalt hier in Deutschland sich so auf sicheren Füßen befindet.“ „Nun gut, sie können ja die kleine Tatsache, dass Charles bei uns ist unter den Tisch fallen lassen.“ Er blickte Elen an und sie konnte einfach nicht anders. Ellis und William gaben ihr dann einen kleinen Bericht über die Ereignisse des Morgens. „Ja gut, ich kann versuchen etwas für sie zu erreichen, aber ich kann ihnen nichts versprechen. Die Chancen sind nicht besonders gut, aber ich werde mein möglichstes für sie tun, allerdings es wird eine Weile brauchen.“ „Das ist mir vollkommen klar, meine Liebe. Aber ich vertraue Ihnen. Ich geb ihnen mal meine Nummer, dann können sie mich auf dem Laufenden halten. Wir werden nicht die ganze Zeit im Ferienhaus bleiben, aber ich hoffe wir können immer wieder dorthin zurück. Es würde uns wirklich sehr helfen, wenn wir hier einen festen Anlaufpunkt zum erholen hätten. Bitte Elen, wäre das möglich?“ „Natürlich können sie dort so lange bleiben wie sie wollen, machen sie sich darum keine Sorgen. Ich werde mein möglichstes tun, allerdings, ich bräuchte eine Vollmacht dazu. Wer soll mir die jetzt geben? Wer ist der Eigentümer das Flugzeuges?“ „Das mache ich für in Ordnung, ich als Auftraggeber des Fluges sollte das doch machen können? Und es tut mir leid Elen, aber ich kann nicht meinen richtigen Namen nehmen, da wüsste ja gleich jeder, was Sache ist.“ Nein Elen gefiel es sicher nicht, aber sie konnte Billy einfach nichts abschlagen. Sie machten alle Formulare fertig und es tat ihr beinahe leid, als sich die beiden Männer verabschiedeten. Billy gab ihr einen freundschaftlichen Kuss auf die Wange, er war heute so ganz anders, als bei ihrer letzten Begegnung.

„Was war das denn jetzt? Woher hast du gewusst, wo wir diese Elen finden Conrad hat es mir doch grade erst gesagt, dass sie ein Anwältin ist. Woher ... „ Ellis konnte es nicht fassen. Er wollte antworten und die hatte ihm William jetzt zu geben, entweder jetzt hier im Auto oder nachher im Ferienhaus. Er brauchte Antworten, wenn er Charles helfen wollte. „Du musst nun wirklich nicht alles wissen, ok. Ich habe auch so meine Verbindungen, die ich dir nicht unbedingt auf deine Nase binden werde. Und kein Wort zu meinem Bruder, ansonsten kannst du mich gerne von einer Seite kennenlernen, die dir vielleicht nicht gefallen könnte.“ Damit war für William das Gespräch beendet, sie besorgten

noch etwas zu Essen und die Zeitungen und fuhren dann zu den anderen zurück.

„Was hat euch denn jetzt geritten. Ihr macht Gesichter, als wenn die Welt untergegangen ist“ Selena kam gut gelaunt aus dem Badezimmer, als die beiden Männer wieder im Ferienhaus ankamen. „Wir haben Frühstück mitgebracht“, Ellis konnte nicht mehr sagen. Billy hatte ihm im Auto deutlich genug zu verstehen gegeben, dass er die Klappe zu halten hat. „Hey Selena, wo hast du denn meinen Bruder gelassen? Er ist dir doch nicht verloren gegangen?“ Billy wirkte so locker wie immer und wollte nicht noch vor dem Frühstück mit den schlechten Nachrichten kommen. „Pass auf, dass du nicht gleich was verlierst. Wart ihr beim Flugzeug, ist da alles in Ordnung?“ Charles kam aus dem Schlafzimmer, gut gelaunt und frisch rasiert. Er sah seinen Bruder an und wurde dann schlagartig ernst: „Was hast du denn verloren, dass du schlechte Laune hast? Und erzähl mir keine Märchen, denk dran, wer dir alles beigebracht hat, ich kenn dich besser wie meine Hosentaschen.“ Billy sah ihn an, musste er ihn wirklich so gut kennen? „Das Flugzeug“ sagte er nur. Charles blieb im Raum stehen und sah seinen Bruder mit offenem Mund an. Hatte er das jetzt richtig verstanden?

Im Raum war es schlagartig still und alle starteten zu den beiden Männern an der Tür. „Könntest du das bitte nochmal wiederholen, kleiner Bruder“ „Was war daran jetzt nicht zu verstehen? Als wir zum Flughafen kamen, war überall schon Polizei. Was hätten wir machen sollen? Hingehen, und sagen, bitte nehmt uns den Flieger nicht weg, wir brauchen es noch für unsere weitere Flucht? Du bist gut und bitte Charles sieh mich nicht so an. Lasst uns erst mal was essen und dann können wir immer noch sehen wie es weitergeht. Habt ihr vielleicht noch einen Kaffee für mich?“

Charles konnte es nicht fassen, wieso muss jetzt alles so schiefgehen. Wie konnte Billy jetzt ans Essen denken. „Sag mal, hast du dir vielleicht mal Gedanken gemacht, wie wir jetzt von hier wegkommen. Die werden hier jeden Stein umdrehen, bis sie uns gefunden haben.“ „Conrad wird versuchen sich mit den deutschen Behörden in Verbindung zu setzen. Er wird sein möglichstes tun glaub mir. Ich habe ihn gleich angerufen, als wir es entdeckt haben. Er wird sicher einen Weg finden. Außerdem ...“ „Halt die Klappe“, William und Charles schnauzten ihn fast gleichzeitig an. Charles musste jetzt nachdenken. Billy legte seinem Bruder den Arm um die Schulter und meinte fast tröstend: „Keine Bange, ich hab alles unter Kontrolle. Ein Anwalt ist eingeschaltet und ich hab auch schon ein paar Ideen, was wir machen können. Lass uns aber erst was essen, du weißt doch, mit leeren Magen kann ich nicht so gut denken. Und wenn ich mich recht erinnere du doch wohl auch nicht?“ „Billy, was hast du

angestellt?“, Barker war sich nicht sicher ob er es wirklich wissen wollte. „Ich finde die Idee mit einem Anwalt gar nicht so schlecht“, Julia legte von hinten ihre Arme um Billys Hüfte. „Es ist auf jedenfalls schon mal ein Anfang. Und entschuldigt bitte das ich Frage, aber wie soll dieser Conrad uns denn bitte helfen? Er ist doch viel zu weit entfernt und wird hier sicher keine Beziehungen haben, die er spielen lassen kann.“

Charles setzte sich an den bereits gedeckten Tisch, ihm war jetzt nicht danach etwas zu essen. Er hatte fest damit gerechnet in den nächsten Tagen das Land in Richtung Osten verlassen zu können. Wie sollte das jetzt noch funktionieren. Billy setzten sich zu ihm und forderte die anderen auf das gleiche zu tun. „Erst mal sollten wir etwas essen, es ist nicht so schlimm wie du denkst großer Bruder.“ „Billy, es ist nicht schlimm? Mit dieser Maschine verdiene ich meinen Lebensunterhalt. Kannst du mir mal sagen, was ich jetzt machen soll? Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass wir alle von der Polizei gesucht werden. Ich darf gar nicht daran denken.“ Selena war den Tränen nah, als sie sich neben Charles setzte, er konnte auch nichts anderes machen, als sie in den Arm zu nehmen. „Vielleicht sollte euch Billy erst mal den Rest erzählen. Ich hab jetzt keine Lust wieder angeknurrt zu werden.“ An Ellis seiner Stimme war zu merken, dass er den Rüffel übel genommen hatte. Es ließ aber Charles' aufhorchen. „Was ist denn noch passiert? Gibt es da etwas das ich vielleicht wissen sollte? Und jetzt komm mir nicht wieder damit, dass du frühstücken willst, ich will jetzt ein paar Antworten von dir?“ „Nun ja, ich würde nicht sagen, dass du dir keine Sorgen machen musst und ich kann auch nicht versprechen, dass mein Plan funktioniert ...“ Charles blickte seinen Bruder aus, er sollte endlich auf den Punkt kommen. William gab klein bei und gab seinem Bruder eine Zusammenfassung von den Ereignissen.

„Wirklich ich habe keine Lust hier für alle Ewigkeit zu sein, irgendwann wird die Polizei uns hier finden. Was machen wir jetzt?“ Julia konnte nicht mehr, sie hätte nie gedacht, dass sich dieses kleine Abenteuer so entwickeln würde. Billy stand auf und nahm sie in den Arm „Sweetheart, mach dir keine Sorgen. Wir sind schon mit wesentlich schlimmerem fertig geworden. Ich versprech dir, in ein paar Wochen werden wir wieder zu Hause sein und niemand wird mehr darüber ein Wort verlieren.“ Er gab ihr einen Kuss auf ihre Haare und versuchte sie zu trösten. „Das hier ist deine Spielwiese, Billy. Hast du irgendeine Idee was wir jetzt machen können? Du weißt genau, wir haben ein festes Ziel ... ich will wissen, wer Viper ist.“ „Du hast recht, das ist die wichtigste Aufgabe die wir haben. Um das Flugzeug wird sich Elen kümmern, da mach ich mir jetzt keine Gedanken. Ich werde mal telefonieren gehen ...“ Billy verließ das Haus, er wollte nicht, dass ihm jemand zuhören konnte. Sie mussten nun wirklich nicht alles wissen, ein paar Geheimnisse hatte er sogar vor seinem Bruder.

„Was war das jetzt?“ Ellis glaubt seinen Augen nicht. Er hatte das Gefühl, als würde Billy ihnen nicht trauen. „Mach dir keine Gedanken um ihn. Er weiß schon was er tut, hoffe ich wenigstens. Lassen wir uns einfach überraschen.“ Charles trank seinen Kaffee und war gespannt, was sein Bruder vorhatte. Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis Billy wieder kam. „Was haltet ihr davon, wenn wir einen kleinen Ausflug machen?“ „Wie jetzt? Wir sind doch grade erst angekommen. Oh Billy ich brauch eine Pause, ich kann nicht mehr.“ Für Julia wurde es langsam zu viel. „Honey, das weiß ich doch, aber sieh mal, hier können wir auf die Dauer nicht bleiben. Es kann leicht passieren, dass wir ungebetene Gäste bekommen. Wollen wir das etwa? Macht euch fertig, wir nehmen die beiden Autos und fahren in den Osten. Wir sollten uns ein paar Sandwiches mitnehmen und reichlich Kaffee, es könnte eine lange Fahrt werden.“ Keine stellte Fragen und es wurde alles vorbereitet. „Wohin soll es gehen“, fragte Selena nachdem alles in den Autos verstaut war. Aber Billy kam nicht mehr zum Antworten. „In die Autos, die Polizei kommt“ Ellis schrie förmlich und zog schon Julia mit sich. Jetzt musste alles schnell gehen ...

Bevor Billy in das erste Auto zu Julia und Ellis sprang rief er seinem Bruder zu, „bleib dicht hinter mir und benutze das Handy, ich sag dir dann bescheid. Und verdammt, lass dich nicht erwischen!“ Tür zu und Gas geben war bei den Brüdern eine Bewegung und mit Vollgas fahren sie los. Zwei Streifenwagen der deutschen Polizei waren dicht hinter ihnen. Zum Glück hatten sie schon die Nummern des anderen gespeichert und so lies William von Ellis die Nummer von Charles wählen, Selena nahm ab: „Hör zu großer, wir werden uns trennen, dann haben wir eine bessere Chance. Wir treffen uns dann im „Sickingerhof“ schreib die Adresse auf.“ Er gab Selena die Adresse im Hintergrund hörte er nur wie Charles fluchte. „OK, hoffen wir, dass wir uns nachher alle wiedersehen, wir melden uns bei euch, wenn wir unsere Begleiter losgeworden sind.“ William sah im Rückspiegel nur noch, wie sein Bruder hinter ihm verschwand ... das war nun nicht, was er gewollt hat, aber nun gut, es wird schon schiefgehen. Jetzt hatte er nur noch einen Wagen hinter sich.

Charles gab Gas, während Selena das Navigationsgerät bedient, wie um alles in der Welt sollten sie das Restaurant bloß finden. „Können die nicht mal die Sirene ausstellen, bei dem Krach kann sich keiner konzentrieren.“ Selena verzweifelte schon beinahe, aber Charles schien es nicht besser zu gehen. Er versuchte verzweifelte den Polizeiwagen abzuhängen. Er fürchtete, dass es nicht lange dauern würde, und es würde Verstärkung kommen. „Ok, dann die harte Tour“ ... „Was?“ Selena glaubt er hätte mit ihr gesprochen, aber er meinte wohl die Beamten. Er fuhr einfach drauf los und hatte keine Ahnung wo er sich befand. Charles hatte keine Wahl, auch wenn das Auto sicher nicht dafür geeignet war, fuhr er direkt in einen Waldweg. „Der Wagen könnte neue

Stoßdämpfer gebrauchen“ unwillkürlich griff er nach Selenas Hand, sie war eiskalt. Jetzt kam es drauf an ... er gab Gas und bei der nächsten Möglichkeit wo der Streifenwagen außer sich war verließ er mit dem Wagen den Weg. Er fuhr ein Stück, bevor er den Motor ausschaltete, hoffentlich würden sie weiterfahren. Sie taten es, die Sirene wurde leiser und Charles und Selena konnten etwas aufatmen, hoffentlich hatten es die anderen auch geschafft. „Was machen wir jetzt Charles? Sie werden uns nicht einfach weiterfahren lassen“ „Wir brauchen einen anderen Wagen, aber erst mal weg von hier.“ Er versuchte den Wagen wieder zu starten, doch der gab keinen Ton mehr von sich.

Billy versuchte sein bestes, seine Verfolger abzuhängen. Er hatte so eine Idee, wie er mit dem Wagen hinter ihm fertig werden würde. „Du musst von der Straße runter“, für Ellis war das die einzige Möglichkeit um wenigstens eine geringe Chance zu haben. William sagte nichts und er hatte schon eine Idee und fuhr direkt zur französischen Grenze, da konnten sie nicht einfach weiterfahren und mussten sich erst mal um Amtshilfe kümmern. Es dauerte nicht lange und die drei befanden sich nicht mehr in Deutschland und der Streifenwagen hatte aufgegeben. OK, bis die französischen Behörden kamen, konnte es nicht lange dauern, das war allen klar. Billy suchte sich einen versteckt gelegenen Parkplatz. „So, das wäre geschafft, jetzt kommt der nächste Schritt.“ Ihr beide wartet hier, ich besorg uns ein passendes Auto. Ich hoffe ich bin nicht zu lange weg.“ „Billy, du willst doch nicht etwa ein Auto stehlen“, Julia war ganz erschrocken. „Fällt dir vielleicht grade etwas Besseres ein. Mach dir keine Sorgen, wir biegen das schon alles wieder hin, glaub es mir. Pass mir auf das Mädels auf und bleibt in Deckung bis ich wiederkomme.“ Billy brauchte nicht lange bis er im nächsten Ort war und er fand auch schnell das passende Auto für alle, das sollte doch funktionieren. Er liebte es, wenn es Plan funktionierte, anscheinend hatten noch mehr die Angewohnheit ihre Autoschlüssel im Schloss zu lassen, und noch besser, der Wagen war nicht mal verriegelt ... konnte man es einem noch leichter machen. Er stieg ein und fuhr zu den anderen, Julia konnte sich nur schwer dazu durchringen in den Wagen zu steigen, aber Billy hatte ja recht. Jetzt galt es seinen Bruder wieder zu finden, Billy konnte nicht anders, er musste versuchen ihn zu erreichen. Es dauerte eine Ewigkeit, bis Charles sich meldete.

„Gott sei Dank, Charles wo seid ihr? Es ist so ruhig bei euch?“ Charles hörte die Stimme seines Bruders, zum Glück er hörte keine Sirenen im Hintergrund. „Wir haben sie abgehängt, allerdings ist der Wagen jetzt nur noch Schrott. Wir haben ein paar Sachen genommen und suchen jetzt die nächste Straße. Was ist mit euch?“ Billy gab ihm einen kurzen Bericht, bevor die Brüder auflegten. Charles spürte Selenas fragenden Blick auf sich. „Sie sind in Ordnung, und

fahren jetzt zum Treffpunkt und wir sollten das gleiche tun.“ Er lächelte sie an, gab ihr einen Kuss und griff nach ihrer Hand, bevor er sich im Schutze des Waldes weitervorbewegte. „Was ist eigentlich mit Billy?“ „Was soll mit ihm sein?“ „Charles du weißt was ich meine, mit wem hat er vorhin telefoniert und woher hat er so schnell einen Anwalt bekommen? Charles, Billy wird mir so langsam etwas unheimlich.“ „Warum das denn? Er ist eigentlich ganz in Ordnung. Mach dir keine Sorgen, der Junge weiß was er tut ... hoffentlich.“ „Hoffentlich? Charles, es scheint, als ob er sich hier bestens auskennt, als ob er schon mal hier war. Und ich hatte das Gefühl, dass Billy nicht wollte, dass wir alles wissen, er verheimlicht uns etwas, da bin ich mir sicher.“ Selena konnte nicht anders, als ihrem Gefühl freien Lauf zu lassen. Charles sah sie ungläubig an und musste lächeln: „Komm schon, er ist halb so schlimm, wie er aussieht. Mach dir keine Gedanken, soweit ich weiß, hatte er hier mal beruflich zu tun und lebte eine ganze Weile in Deutschland, also wenn uns jemand hier helfen kann, dann er. Wir müssen ihm vertrauen, er weiß was er tut.“ „Charles, kann ich dich was fragen?“ Sein Blick sagte alles. „Ich weiß ja in der Zwischenzeit, dass du und Ellis beim FBI seid, aber was ist mit Billy, was macht er beruflich.“ Charles musste eine Zeitlang überlegen, sollte er ihr wirklich sagen, dass er schon seit Jahren keinen Kontakt mehr zu seinem Bruder hatte, und deshalb auch nicht wusste, was Billy trieb. „Und Charles, da ist noch etwas. Wenn wir alle auf den Bildern sind, warum wird Billy dann nicht gesucht? Hast du dich das schon mal gefragt?“ „Keine Ahnung, vielleicht liegt es daran, dass er fast immer eine Sonnenbrille trägt. Selena ich weiß es nicht, aber er ist mein Bruder, wem sollte ich denn vertrauen, wenn nicht ihm?“ Die Polizeisirene holte sie in die Wirklichkeit zurück, verdammt, er hatte wirklich gehofft, dass er die los wäre. „Warum können die nicht aufgeben“ „Charles, mach die keine Sorgen, ich glaube sie fahren nur zurück, weil sie uns nicht gefunden haben. Ich denke aber mal, dass wir hier verschwinden müssen, bevor sie den Wald durchsuchen.“ Selena hatte recht, genau das sollten sie jetzt auch wirklich tun.

Charles war froh, als er endlich aus dem Waldgebiet war. Zum Glück hatten sie dieses Navi, jetzt mussten sie nur noch versuchen zu diesem Restaurant zu kommen, doch das konnte jetzt nicht mehr so schwer sein. Sie gingen die Landstraße entlang und Charles versuchte ein Auto anzuhalten, nach einer Weile hatte er dann auch Glück. Ein großer dunkler Wagen schien zu halten. Selena glaubte ihren Augen nicht ... wie hat Billy das jetzt wieder geschafft?

Billy grinste seinen Bruder vom Steuer aus an: „Da sucht doch nicht etwa jemand ein Mitfahrgelegenheit? Immer rein in die gute Stube ... Julia mach dem jungen Mann da mal bitte Platz, damit er sich hinsetzen kann. Ich denke ihr drei werdet da hinten doch genügend Platz haben?“ „Wo kommst du denn her? Woher wusstest du wo wir sind?“ Charles konnte es nicht fassen. „Das war

doch ganz einfach. Ellis hat dir was untergeschoben, und wir brauchten nur noch dem Signal folgen. Daran hätte er auch wirklich früher denken können, dann hätte ich mir nicht so viel Sorgen um dich machen müssen.“ Selena und Charles stiegen ein und William fuhr weiter. „Ich frage dich jetzt nicht, woher du diesen Wagen hast. Ich frage nur, wo ist der andere?“ Ellis antwortete von hinten und brachte die beiden Freunde auf den neuesten Stand. William war damit beschäftigt zu fahren und nicht der Polizei aufzufallen. Hier wimmelte es nur so von Streifenwagen und ihm brauchte niemand zu sagen, wen sie suchen würden. „Ich denke mal, den Umweg über den Sickinger Hof‘ können wir uns sparen und fahren lieber direkt. Ich fahr auf die Autobahn, je schneller wir hier weg sind umso besser ist es. Einen kleinen Abstecher machen wir aber noch, ich will einen Freund treffen.“ Charles blickte auf „es ist jetzt nicht die Zeit alte Freundschaften zu pflegen, oder glaubst du er kann uns helfen?“ „Vertrau mir einfach, ich verspreche dir, du wirst es nicht bereuen. Ich hab schon mit ihm gesprochen und wenn alles gut geht, dann haben wir ein Problem weniger.“ Er fuhr auf die Autobahn und gab Gas, immer darauf achtend, ja nicht zu schnell zu fahren ... bloß weg von dort.

Das Radio lief und so langsam waren alle entspannt. Julia und Selena waren eingeschlafen, was den drei Männern die Möglichkeit gab etwas mehr ins Detail zu gehen. „Der Schlüssel des ganzen liegt in Mazedonien und ich muss unbedingt dort hinkommen. Ich kann uns alle nur aus dem Schlammassel holen, wenn wir Viper enttarnen.“ Charles hatte keine Wahl, er musste den anderen jetzt mehr von den Ereignissen von damals erzählen. „Paulson war auch darin verwickelt? Das wundert mich jetzt.“ Ellis hatte nicht damit gerechnet, aber er sollte es doch langsam besser wissen. „Schade dass du dieses Gerät nicht mehr hast, es könnte uns nützlich sein.“ „Wer sagt dir, dass ich es nicht habe?“ Charles zog eine Braue hoch. „Ich habe es an jemanden hier in Europa geschickt, oder was glaubst du, warum ich unbedingt hier her wollte? Weil ich Heimweh habe?“ „Was für ein Gerät?“ William wollte es genauer wissen. „Kleiner Bruder, ich verrate es dir, wenn du mir verrätst wo es hinget und warum du so geheimnisvoll tust?“ „Hey, bekomm keine Panik. Auch ein Sicherheitsbeamter kann sich hocharbeiten. Schon mal was davon gehört?“ „Sicherheit ... du ... das kannst du dem Weihnachtsmann erzählen. Du gehörs doch eher zu denen, die die Sicherheitsbeamten beschäftigen“ Charles konnte ihn einfach nicht ernst nehmen, aber William hoch die Schultern und meinte nur: „Glaub es oder lass es bleiben, aber meine Beziehungen hier, werden uns auch noch nach Mazedonien bringen.“ Nach einer ganzen Weile verließ Billy die Autobahn und fuhr in einen kleinen Ort. Charles konnte nur das Hinweisschild für Dresden erkennen.

Billy wollte nicht in die Großstadt, aber er musste seine Freundin treffen. Er hoffte, dass sie ihm mit einer neuen Kontaktadresse und einem anderem Auto helfen konnte, das letzte was er wollte war, noch länger mit einem gestohlenem Wagen durch die Gegend fahren. Er wunderte sich schon, dass sie diese weite Strecke hinter sich gebracht haben, ohne dass die Polizei hinter Ihnen her war. „Ihr bleibt hier im Auto, ich versuche mich zu beeilen. Charles ich bitte dich, folge mir diesmal nicht.“ „Ich glaube es ist besser, wenn Julia oder Ellis mit dir gehen, es sieht einfach besser aus, als wenn du alleine wärst.“ William konnte es nicht glauben. „Buddy, vertraust du mir nicht?“ Charles sah seinen Bruder an. „Natürlich traue ich dir, aber ich mache mir Sorgen um dich. Erinnerst du dich daran, du bist mein kleiner Bruder, ich muss auf dich aufpassen.“ „Charles Barker ... du glaubst, du könntest auf mich aufpassen? Guter Witz, großer Bruder. Wenn ich mich nicht irre, dann hast du mich um Hilfe gebeten ... sei ein netter Junge und lass mich meinen Job machen und pass auf dich auf.“ Damit stieg William aus dem Wagen und ging davon. Er konnte es nicht glauben ... manchmal musste Charles den großen Bruder spielen.

„Was macht er jetzt, Charles?“ „Selena, ich weiß es nicht, aber er hat ja recht. Ich wollte dass er mir hilft und genau das macht er im Augenblick. Ich bin sicher, er wird einen Weg finden uns nach Mazedonien zu bringen.“ Ellis sah sich um. „Willst du, dass ich ihm folge?“ Charles schüttelte den Kopf, er musste einfach warten was als nächstes passieren würde. Er sah wie Billy zurück kam ... er ging etwas schneller und drehte sich immer wieder um. „Ok, wir haben einen sicheren Platz zum Schlafen und auch einen Platz um das Auto für die Nacht zu verstecken. Und sie will für uns alle etwas kochen, und glaubt mir, sie kann kochen, sogar sehr gut.“ Er fuhr direkt zu einem Haus und parkte das Auto in der Garage. Eine Frau, etwas kleiner als Billy kam aus dem Haus und half ihm die Garagentür zu schließen. „Es ist besser, wenn ihr reinkommt. Es ist keine gute Idee solange hier draußen zu sein.“ Sie folgten ihr in das Haus. „Billy, du kannst mir wirklich glauben, das ist das letzte Mal, dass ich dir helfe und was soll ich machen, wenn die Polizei bei mir vor der Tür steht? Hast du vielleicht darauf eine Antwort? Möchte einer von euch einen Kaffee oder etwas anderes?“

“Oh ja, ich kann einen Kaffee gebrauchen, kann ich dir helfen? Mein Name ist Julia, “ sie war die erste, die ihre Stimme wieder gefunden hatte. „Ok, dann mach ich mal einen und es wäre toll, wenn du mir helfen würdest Julia. Mein Name ist Kerstin und ich kenne diese Verrückten schon eine ganze Weile. Setzt euch, ich mache euch was zum Essen und werde dann mal sehen, was ich für

euch tun kann.“ Es wirkte so, als wenn Kerstin nicht wirklich mit William böse war und das war doch schon mal ein gutes Zeichen für Charles. „Und jetzt? Wie geht es weiter?“ Ellis wollte wissen, was als nächstes kam und er sah zwischen den beiden Brüdern hin und her. „Zuerst sollten wir etwas essen, ich bin sehr hungrig. Ellis du könntest nochmal Conrad anrufen, ob er Neuigkeiten für uns hat. Wir brauchen ein neues Auto, Kerstin hat recht, der Wagen ist gestohlen und es ist nur eine Frage der Zeit, wann die Polizei ihn findet. Also brauchen wir ein anderes, aber Billy, stehl es nicht wieder. Und dann müssen wir einen Weg nach Mazedonien finden.“ Charles überlegte, ob er etwas vergessen hatte ... aber er glaubte nicht. „OK, ich glaube wir nehmen Kerstins Angebot an und übernachten hier. Wir können ihr Vertrauen. Und morgen, sehen wir uns nach einem neuen Auto um, und natürlich Charles, ich werde es nicht stehlen und dann geht es nach Berlin. Von dort aus finden wir einen Weg nach Mazedonien. Ich werde mal bei unserem Anwalt anrufen, vielleicht hat sie ein paar Neuigkeiten für uns. Oh Neuigkeiten, Kerstin hast du was von diesen Kriminellen in den Nachrichten gehört?“ Im nächsten Moment flog ein Kissen direkt an Billys Kopf, es hatte den Eindruck, dass es Charles nicht mochte, wenn sein Bruder ihn kriminell nannte.

„Billy, in der Zeitung waren eure Bilder ... natürlich nicht von dir mein Schatz ... ich wunder mich nur, wie du das machst. OK, hier ist der Kaffee, ich geh mal kochen und bitte Kinder, tut euch nicht weh und seid brave Jungs.“ „Hey Kerstin, ich glaube ich helfe dir lieber in der Küche, dann können die Jungs ihren Job machen können. Übrigens, ich bin Selena.“ Selena ging mit Kerstin in die Küche und so waren die drei Männer alleine. „Ok, ich werde mal meinen Kontakt anrufen, den wir in Paris getroffen haben. Und am besten wir machen das noch vor dem Essen, damit wir den Ladys davon dann berichten können, wenn sie wieder da sind.“

“Kerstin das Essen war großartig, danke das du das für uns getan hast. Ich glaube wir müssen dir für vieles dankbar sein, ich weiß es ist nicht so leicht uns zu verstecken.“ Charles wusste nicht, was er sagen konnte. „Es ist in Ordnung Charles. Billy ist ein guter alter Freund und hat in der Vergangenheit viel für mich getan. Morgen werde ich ein Auto für euch alle mieten, damit ihr tun könnt, was ihr tun müsst. Mehr kann ich nicht für euch tun. Mein Mann wird morgen das Auto verschwinden lassen. Das Beste ist, wenn ihr euch auf eure Matratzen legt, es tut mir leid, dass ich nicht mehr für euch tun kann, aber es sollte für eine Nacht funktionieren. Ich habe die Betten oben gemacht, damit ihr es etwas ruhiger habt. Und nun, entschuldigt Jungs, aber ich habe ein Internettreffen mit ein paar Mädels, wirklich netten Mädels, ihr würdet sie lieben, wenn ihr sie kennen würdet. Es tut mir nur leid, dass eine meiner Freundinnen nicht dort ist, sie treibt sich irgendwo rum und versucht die Welt

etwas besser zu machen. OH, ich habe gehört, dass ihr nach Berlin wollt? Eines der Mädchen lebt dort, vielleicht kann sie euch helfen.“ „Woher kennst du alle diese Frauen?“ „Oh aus dem Internet, wir alle haben unsere kleinen Geheimnisse, Billy? Ich weiß genau, was in der Welt vor sich geht.“ Charles sah beide an aber verstand nicht vorüber sie sprachen. „Und du glaubst, sie kann uns helfen?“ wollte er wissen. „Ja klar, warum nicht, Heike ist sehr nett, ich werde sie fragen, wenn sie online kommt. Wenn sie ja sagt, dann gebe ich dir ihre Adresse.“ Kerstin startete das Internet und ging in einen Chatraum, wo bereits einige auf sie warteten. ... Charles konnte nicht glauben, was er sah ... da waren sie alle, die sie bisher getroffen haben. Diane, Casey Elen und diese Frau mit Namen Heike. Ellis war der erste der seine Stimme wieder fand „Oh Gott, dass sind nicht alle die Frauen, die du getroffen hast Barker? Wenn die sich alle kennen. was kommt als nächstes? Wo ist eigentlich Billy?“ Er sah sich um, konnte ihn aber nicht finden. „Oh er ist nach oben gegangen, mit dieser ... Julia war ihr Name.“

Charles und Billy gingen auch nach oben, Charles war müde und hoffte, dass er in dieser Nacht wirklich schlafen konnte. Es war wirklich ein harter Tag gewesen. Er öffnete die Tür, die ihm Kerstin gesagt hatte und blieb stehen. Da war er, hatte sich nicht mal ausgezogen. Billy lag auf seiner Matratze und schlief, er musste wahnsinnig müde gewesen sein, Julia war direkt neben ihm. Charles flüsterte den anderen zu: „Seid leise, damit wir ihn nicht wecken. Er ist den ganzen Tag gefahren und hat es sich verdient.“ Sie zogen sich aus und gingen ins Bett, Ellis machte das Licht aus.

Charles wachte am nächsten Morgen früh auf und weckte seinen Bruder. Sie verließen leise den Raum um die anderen nicht zu wecken. Kerstin hatte bereits den Kaffee fertig. „Honey, kann ich die Dusche benutzen, ich glaub das ist notwendig bevor wir das Auto mieten.“ „Du gehst unter die Dusche und benutz einen Rasierer. Du siehst fürchterlich aus mein Freund. Ich gehe und miete das Auto, in etwa einer Stunde bin ich wieder da. OH und Charles, es sieht so aus, als ob du den Rasierer auch mal benutzen könntest. Ich weiß ja nicht, was Selena von diesem Bart hält.“ Sie lächelte die beiden an und war weg. „Du hast die Lady gehört Bruder ... dann werden wir das mal tun.“

Es dauerte eine Weile bis Kerstin wieder da war und die anderen aufgestanden sind. Selena und Julia bemerkten sofort, dass sich die beiden rasiert haben, und beide bekamen von den Frauen dafür einen Kuss. Charles und William sahen sich an, aber es war ok. Nach dem Frühstück gab Kerstin ihnen die Schlüssel und sie machten sich auf nach Berlin. Als Billy mit ihr einen Moment alleine war sagte er zu Kerstin: „Danke dir Honey, dass du den anderen nichts gesagt hast. Sie müssen nicht alle Details kennen. Bist du sicher, dass ich Heike vertrauen

kann? Ich hoffe es. Es war toll, dass deine Freunde sich mit diesen Namen im Chat eingeloggt haben. Es tut mir nur leid, dass ich Charles Gesicht nicht sehen konnte. Verdammt, war ich müde.“ „Mach dir keine Sorgen, Billy. Heike ist die Richtige für diesen Job. Ich habe ihr gesagt, dass du kommst und sie wartet auf dich. Pass auf dich auf mein Freund, und wenn du meine Hilfe brauchst, du weißt ja wo du mich findest. Ich hoffe deinen Freunde haben uns das hier alles abgenommen.“ Diesmal fuhr Ellis den Wagen, Julia saß neben ihm und hinten die beiden Brüder, die darüber sprachen, was als nächsten passieren sollte. Sie waren auf dem direkten Weg nach Berlin, und Ellis war nicht sich, was dort auf sie warten würde.

